

Von den Teckern zu den Zollern

Unter diesem Leitspruch startete eine Gruppe von Wanderern vor kurzem in Owen bei sonnigem, noch etwas kühlem Wetter am Bahnhof zu einer 4-tägigen Wanderung entlang des Albraufes. Der Anstieg zum Brucker Fels führte uns durch die herrlichen Streuobstwiesen und unsere Wanderführer Dieter Bounin zeigte uns nebenbei das Naturdenkmal Owener Feuerbölle, einst ein Basalttuffsteinbruch und heute ein Ort besonderer Flora.



Vor Erkenbrechtsweiler durchquerten wir den Heidegraben, Europas größte keltische Befestigungsanlage und wanderten in großem Bogen um den Hohenneuffen, aber immer fest im Blick behaltend.

Vorbei an den Höllenlöchern erreichten wir Bad Urach, die schöne Fachwerkstadt, wo wir eine längere Rast einlegten, um anschließend gestärkt die Felsenruinen Hohenurach und den Trauf am Uracher Wasserfall zu erklimmen. Auf dem Rutschenfelsen angekommen, verließen wir den Wald und wanderten durch Wiesen und Felder bis zur Rohrauer Hütte und weiter zum ersten Etappenziel, dem Stahlecker Hof, wo uns eine gute schwäbische Küche zum Abendessen erwartete.

Gestärkt nach gutem Frühstück begann der zweite Tag wieder mit herrlichem Sonnenschein und weiter am Trauf entlang mit fortwährendem Blick auf Schloss Lichtenstein. Vor dem Aufstieg zum Schloss Lichtenstein musste erst das Echaztal durchquert werden, wobei an der idyllischen Echazquelle einige die Gelegenheit zum Kneippen nutzten. Beim Württemberger Märchenschloss besichtigten wir auch das Denkmal für Wilhelm Hauff, der dieses mit seinem Roman „Lichtenstein“ literarisch verewigte.

Durch Wiesen und Wälder, sogar an einem Wunschbaum vorbei, wanderten wir Richtung Gönninger Seen. Diese entstanden nach Beendigung des Abbaus von Kalktuffstein in den 70-iger Jahren. Entlang des Wiesaztales sieht man heute noch Reste der ehemaligen Steinbrüche.

Der Anstieg zum Roßbergturm belohnte uns nochmals mit einem wunderbaren Panoramablick bevor wir nach Öschingen abgestiegen sind und im Hotel Mühlberg übernachteten.

Unsere dritte Etappe begann bei warmem, sonnigem Wetter mit einem ordentlichen Anstieg, sodass wir oben am Bolberg angekommen, erst eine Trinkpause einlegten bevor wir in der Ferne die Burg Hohenzollern erblickten. Unser Weg führte uns hinab nach Talheim durch das Steinlachtal. Am Hirschkopf bei Talheim kam es im Jahr 1983 zu einem Jahrhundertbergrutsch, in dessen Folge dort Schutzgebiete für Flora und Fauna entstand. Die Landschaft eröffnete uns immer wieder neue Aussichten, bevor wir den Dreifürstenstein erreichten, den markanten Bergvorsprung mit einem der schönsten Aussichtspunkte der Schwäbischen Alb. Dankach war sogar der Kornbühl mit der Salmendinger Kapelle zu sehen.

In Jungingen im Hotel Post angekommen, freuten wir uns alle auf eine schöne Dusche und ein gutes Abendessen.

Am nächsten Morgen führte unser Weg hinauf zum Hohenjungen, wo nichts mehr zu sehen aber viel zu rätseln war, ob es sich einst um den Johanniterorden oder den Deutschen Ritterorden handelte, dem die Adeligen von Jungen dienen.

Unsere nächste Station war der Raichberg, dort bestiegen wir den Raichbergturm und übersahen ob des weiten Ausblickes beinahe die Burg Hohenzollern, die uns fast „zu Füßen“ lag.

Auf der Terrasse beim Nägelehaus des Schwäbischen Albvereins machten wir eine ausgiebige Mittagspause um anschließend Richtung Zeller Horn weiter zu gehen. Dort ergatterten manche sogar einen Platz auf den tollen Aussichtsliegen und hatten einen bequemen Bilderbuchblick auf die Burg Hohenzollern.

Nach einer weiteren Stunde erreichten wir die Burg Hohenzollern. Alle waren zufrieden, die Wanderung ohne größerer Blessuren und Verluste geschafft zu haben.

Am Parkplatz konnten wir in den Bus steigen, der bereits unser Gepäck eingesammelt hatte und uns frohgelaunt bei bester Stimmung zurück nach Owen brachte.

Es war eine bunt gemischte, sehr harmonische Gruppe mit einigen Spezialisten, die immer wieder gefordert waren. Unser Botaniker machte uns immer wieder auf die Raritäten entlang unseres Weges aufmerksam und wurde von uns Laien auch noch ständig mit Fragen bombardiert.

Der Wander-App –Spezialist gab uns beim gemeinsamen Abendessen täglich eine umfassende Auswertung über die zurückgelegte Etappe.

Unserem Wanderspezialist, Dieter Bounin, galt am Ende dieser Wanderung unser Dank dafür, dass er diese Wanderung sehr gut geplant und auch durchgeführt hat. Das Gepäck wurde zuverlässig transportiert, so dass wir nur unser Tagesgepäck zu tragen hatten. Die überwiegend idealen Wald – und Wiesenwege führten uns zu herrlichen Aussichten und seltenen Pflanzen (z.B. Orchideen). Die ausgewählten Übernachtungen waren passend, um die jeweiligen Etappen in gemeinsamer, geselliger Runde ausklingen zu lassen, und das geniale Wanderwetter war dann noch die Krönung unserer Wanderung von den Teckern zu den Zollern.